



Aktualisierung

Lk 14, 16b-23

Der Lesungstext aus der GO wird schlicht gelesen. Danach kommt das Lied 6: Du lädst uns ein, wir folgen dir.

In der Mitte steht ein großer Tisch mit Tischtuch und sechs Stühlen.

Bevor gelesen wird, werden fünf Stühle mit ihren Lehnen an den Tisch gelehnt, einer an der Stirnseite bleibt stehen.

Eine Frau steht auf. Nur sie bewegt „in der Rolle des Dieners“ die Stühle. Sie spielt nicht Theater, sondern agiert sehr reduziert mit klaren schlichten Gesten und ohne besonderen Gesichtsausdruck.

Jetzt wird ausschließlich das Gleichnis Lk 14, 16b-23 noch einmal von einer Sprecherin (schwarze Schrift) wiederholt. Sie wird unterbrochen von Einschüben durch eine weitere Stimme aus dem Off und durch Antworten von Mitarbeiterinnen (in roter Schrift) -. Es ist hilfreich, wenn die Sprecherinnen der Antworten jeweils en bloc in der Gemeinde sitzen, damit sich die Aufstellerin („Diener“) ihnen klar zuwenden kann.

16b Ein Mann veranstaltete ein großes Festmahl und lud viele dazu ein.

„Diener“ stellt angelehnte Stühle normal auf wie für die Vorbereitung eines Mahls. Stellt sich neutral daneben.

Was hat Dich, Gastgeber, dazu bewogen dieses Fest auszurichten?

1. Ich verspreche mir Vorteile davon für meine Zukunft.
2. Gute Verbindungen kann man nie genug haben.
3. Einen freudigen Anlass möchte ich mit einem Fest feiern.

17 Zur Stunde des Festmahls schickte er seinen Diener aus und ließ denen, die er eingeladen hatte, sagen: Kommt, alles ist bereit!

„Diener“ geht mit einer einladenden Geste zur Gruppe der Erstgeladenen, bleibt im Freeze stehen.

18 Aber alle fingen an, einer nach dem anderen, sich zu entschuldigen. Der erste ließ ihm sagen: Ich habe einen Acker gekauft und muss dringend gehen und ihn besichtigen. Bitte, entschuldige mich! 19 Ein anderer sagte: Ich habe fünf Ochsespanne gekauft und bin auf dem Weg, um sie zu prüfen. Bitte, entschuldige mich! 20 Wieder ein anderer sagte: Ich habe geheiratet und kann deshalb nicht kommen. 21 Der Diener kehrte zurück und berichtete dies seinem Herrn.

„Diener“ stellt sich quer zwischen die Gruppe der Absagenden und den Gastgeber, die Arme sind zu beiden hin ausgebreitet.

Warum hast Du, Eingeladene, die Einladung so kurzfristig abgesagt?

1. Ich bin im Stress!
2. ich habe keine Zeit
3. ich habe im Moment Wichtigeres

„Diener“ lehnt nach jeder Aussage einen Stuhl wieder an den Tisch an.

21 b Da wurde der Hausherr zornig

Alle eingeladenen Gäste sagen ab, was für Gedanken/Gefühle sind in Dir, Gastgeber?

1. Ich bin echt ärgerlich, das ganze Festessen - was soll damit werden?



2. Ich bin enttäuscht. Bin ich denen nichts wert?

21 c Er sagte zu seinem Diener: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und hol die Armen und die Krüppel, die Blinden und die Lahmen hierher!

„Diener“ stellt die Stühle wieder auf und geht danach auf Gruppe zu mit einladender Geste, bleibt im Freeze stehen.

Ihr, Eingeladene von den Straßen und Gassen: Welche Gedanken gehen Euch durch den Kopf?

1. Ist das Haus behindertengerecht? Komm ich da überhaupt hinein?
2. Ist ja toll. Es gibt was zu essen.
3. Ich hab aber keine guten Klamotten.
4. Lass uns zusammen gehen.

Letzte Sprecherin gibt dem „Diener“ drei Tücher und hängt sie über drei Stuhllehnen. Jetzt spricht er und ruft laut aus: **Es ist immer noch Platz! Es ist immer noch Platz!**

22 Und der Diener meldete: Herr, dein Auftrag ist ausgeführt; und es ist immer noch Platz.

23 Da sagte der Herr zu dem Diener: Geh zu den Wegen und Zäunen und nötige die Leute hereinzukommen, damit mein Haus voll wird.

„Diener“ geht mit einladender Geste zu der Gruppe, bleibt im Freeze stehen.

Ihr, Eingeladene von den Wegen und Zäunen: Welche Gedanken gehen Euch durch den Kopf?

1. Was sollen wir denn da?
2. Was hat er mit uns vor?
3. Sollen wir es zusammen wagen?

Kurze Stille - „Diener“ bleibt weiter im Freeze. Schließlich beginnt er und sagt leise: **Es ist noch Platz!**

Alle Mitwirkenden wiederholen leise zeitversetzt: Es ist noch Platz! Es ist noch Platz!
(Klangteppich)¹

Es geht weiter mit Lied 7 Ich bleibe in dir

Christel Klust und Ute Dilger

¹ Weiterer Vorschlag: Wenn der Klangteppich verklungen ist, steht eine bisher unbeteiligte Frau irgendwo in der Gemeinde auf und fragt laut: Und wer bin ich in diesem Gleichnis? Danach kurze Stille.